

Das neue Büro in Gunzenhausen – Einweihungsfeier am 27. September 2013

Baader Konzept gestern - heute - morgen

Kurzporträt von Meinolf Koch

Sehr geehrte Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Lebenspartnerinnen und Lebenspartner der Kollegen und Kolleginnen,

es ist mir eine große Ehre und eine große Freude, Ihnen den Werdegang der Firma Baader Konzept vorzustellen bzw. in Erinnerung zu rufen.

Im Kern geht es um die drei Fragen:

- Wie fing alles an?
- Was haben wir all die Jahre eigentlich gemacht?
- Wie haben wir für die Zukunft vorgesorgt?

Wie fing alles an?

Gegründet wurde das Unternehmen in den letzten Tagen des Jahres 2000. Im Januar 2001 wurde das alte Büro in der Weißenburger Straße 19, 1. Stock in Gunzenhausen eingerichtet.

Es musste reichlich improvisiert werden mit Möbeln, Computern und sonstiger Einrichtung; so saß man an Biertischen und zur Beleuchtung dienten Baulampen. Die Mannschaft der ersten Stunde bestand aus acht Personen, die auch heute noch zum Unternehmen gehören.

Mit starken Projekten gelang ein guter Start. Da sind v.a. zu nennen der Ausbau des Flughafens Frankfurt, der Bau des Fahrzeug-Prüfgeländes in Papenburg im Emsland, die Neubaustrecke Köln-Rhein/Main und die Ausbaustrecke Nürnberg – Ebensfeld der Deutschen Bahn; im Jahre 2002 kamen dann die Neubaustrecke Wendlingen-Ulm und der Ausbau der BAB A8 auf der Schwäbischen Alb dazu.

Was haben wir all die Jahre eigentlich gemacht?

Was waren in der Anfangszeit eigentlich unsere Aufgaben? - Nun, am Anfang haben wir v.a. an der Umweltplanung für Genehmigungsverfahren gearbeitet, haben Umweltverträglichkeitsstudien und Landschaftspflegerische Begleitpläne erstellt.

Welche Aufgaben kamen später dazu? - Da ist zum einen das Kommunale Flächenmanagement zu nennen, bei dem es darum geht, den Flächenfraß zu minimieren, nicht mehr genutzte Flächen zu recyceln und Ortskerne auf diese Weise aufzuwerten. Ein gutes Beispiel dafür stellt das neue Büro dar.

Ein weiteres Thema, das hinzukam, ist das Thema Vegetationstechnik, die Anlage von Sportrasen mit Bodenheizung, Beregnung, Entwässerung, Beleuchtung etc. aber auch Böschungsbegrünungen mit naturnahem Saatgut. Zwei großrahmige Klimaschränke wurden angeschafft, die damals auf

abenteuerliche Weise durchs Fenster in den 1. Stock des alten Büros gehievt wurden. In diesen Schränken wird das Saatgut getestet und das optimale Ansaatverfahren entwickelt.

Weitere Aufgaben hat uns die Europäische Union abverlangt. Ich spreche von den FFH-Verträglichkeitsprüfungen und den speziellen artenschutzrechtlichen Prüfungen.

Was war passiert? – Die EU hat die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie erlassen und die Einrichtung des Natura 2000-Netzes verlangt, eines Netzes von Natur- und Vogelschutzgebieten zum Schutz europäisch relevanter Arten und Lebensräume. Umfangreiche potenzielle Natura 2000-Gebiete wurden diskutiert, ehe die Gebiete in einem langwierigen Konsultationsverfahren festgelegt wurden. Seit damals befassen wir uns nun mit der Aufgabe, flächenintensive Projekte mit den Zielsetzungen der Natura 2000-Gebiete in Einklang zu bringen.

Ähnlich verhielt es sich mit dem Thema Artenschutz. Das sogenannte *Caretta caretta* - Urteil wirbelte die Zulassungsverfahren von Infrastrukturprojekten durcheinander. Etwa seit dem Jahr 2005 entwickeln wir verstärkt Konzepte zum Schutz europäisch relevanter Arten im Zuge von Bauprojekten, hängen Fledermauskästen und Nistkästen für Vögel auf, untersuchen Baumhöhlen und bringen Eidechsen in Sicherheit.

Etliche Projekte begleiten wir nun schon seit vielen Jahren. Einige davon haben werden nie gebaut werden, z.B. die Magnetschnellbahn in München; viele Projekte erreichen jetzt aber tatsächlich die Ausführungsphase, sogar das Großprojekt Stuttgart-Ulm, und das bedeutet für uns, dass wir nun auch verstärkt Leistungen der Ausführungsphase erbringen: wir erstellen landschaftspflegerische Ausführungsplanungen und Ausschreibungsunterlagen für die Landschaftsbauarbeiten und wir führen die Bauüberwachung vor Ort durch.

Die Vielfalt der Projektarten ist ebenfalls etwas, das sich für uns im Laufe der Jahre rasant weiter entwickelt hat. Ein Großflughafen, ein Fahrzeug-Prüfgelände, Schienenwege und Straßen waren anfangs die Projekte, um die wir uns gekümmert haben. Mittlerweile sind Wasserstraßen und Hochwasserschutzanlagen dazugekommen. Wir sind an der Planung von Gewerbe- und Industrieanlagen beteiligt. Wir bearbeiten nicht nur Neubauprojekte von Schienenwegen, sondern z.B. auch Lärmsanierungen an bestehenden Strecken oder gar den Rückbau von Schienenwegen. Wir sind verstärkt für Kommunen tätig und zählen Sportvereine wie den Klub in Nürnberg zu unseren Kunden. Als neues Aufgabenfeld ist vor wenigen Jahren erst die Beplanung von Windenergieanlagen hinzugekommen. Hier geht es vor allem um den Schutz von Fledermäusen und Vögeln.

Erfreulicherweise wurde in den zurückliegenden Jahren unsere Gutachterrolle aufgewertet. Wir erfahren dies in den verschiedenen Projekten: Wir werden mehr und mehr um Rat gefragt, um die Planung von Infrastrukturprojekten nach Natur- und Umweltschutzaspekten zu optimieren. Dies ist natürlich darauf zurückzuführen, dass der Gesetzgeber die Bedeutung des Natur- und Umweltschutzes in der Planung erhöht hat und dass die Zulassung von Projekten durch Defizite in der Umweltplanung behindert wurde. Es hat sich aber auch etwas in der Einstellung der Menschen getan, die an der bautechnischen Projektrealisierung arbeiten. Wir stellen bei Vorhabenträgern und Bauingenieuren mehr Verständnis für Umweltbelange fest. Das unterstützt unsere Arbeit und führt zu umweltfreundlicheren Planungslösungen.

Nochmal: Was haben wir all die Jahre eigentlich gemacht? - Mehr geworden sind wir. Ich habe mir mal die Zeit damit vertrieben, die unterschiedlichsten statistischen Auswertungen zu erstellen. Hier erste interessante Details daraus:

Die Zahl von 10 Beschäftigten einschließlich Geschäftsführern wurde schon im Jahre 2001 überschritten. Schon ein Jahr später waren wir dann über 20 Personen. Nach dieser heißen Gründungsphase ging es gemächlicher weiter. Die Zahl von 30 Personen wurde erst 2009 erreicht. Doch bereits im Jahr 2012 wurde die 40 geknackt. Heute sind wir 47 Personen (s. *Abbildung 1*).

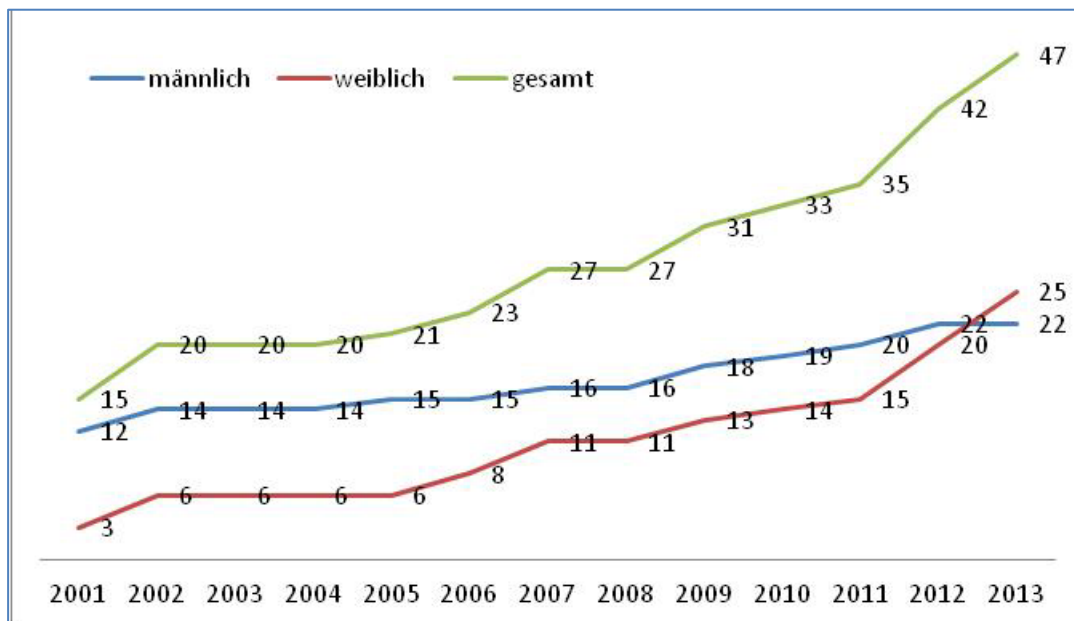


Abbildung 1: Entwicklung der Personenzahl bei Baader Konzept nach Geschlechtern

Mehr Menschen brauchen mehr Platz. Deshalb haben wir uns räumlich ausgebreitet. Im Jahr 2002 wurde das Büro in Mannheim gegründet. In der Weißenburger Straße wurde im selben Jahr eine große zusätzliche Bürofläche mit acht Arbeitsplätzen im Erdgeschoss angemietet. Im Jahr 2005 folgten zusätzliche Räume mit drei Arbeitsplätzen und einem Raum für die Klimaschränke im ersten Stock. Im Jahr 2008 wagten wir den Sprung in den Norden der Republik. Das Büro in Lüneburg bzw. in Winsen an der Luhe wurde gegründet. Im August 2010 folgte der Umzug des Mannheimer Büros in die neuen, größeren Räume im Innenstadtquadrat N7 und schließlich im Mai dieses Jahres der Umzug in das neue Bürogebäude hier in Gunzenhausen.

Mit den Bürostandorten in Gunzenhausen, Mannheim und Winsen sind wir bundesweit ausgerichtet. Das spiegelt sich auch in der Deutschland weiten Verteilung unserer Projekte wieder und in der Deutschland weiten Herkunft des Baader Konzept Personals. Hier wieder eine statistische Auswertung, und zwar der Geburtsorte: 20 von uns stammen aus Bayern, am zweitstärksten ist Rheinland-Pfalz mit 6 Personen vertreten, dann folgen Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen mit jeweils 5 Personen, aus Niedersachsen stammen 3 und aus Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein jeweils 1 Person. Mit 1 Person ist sogar das schöne Finnland vertreten (s. *Abbildung 2*).

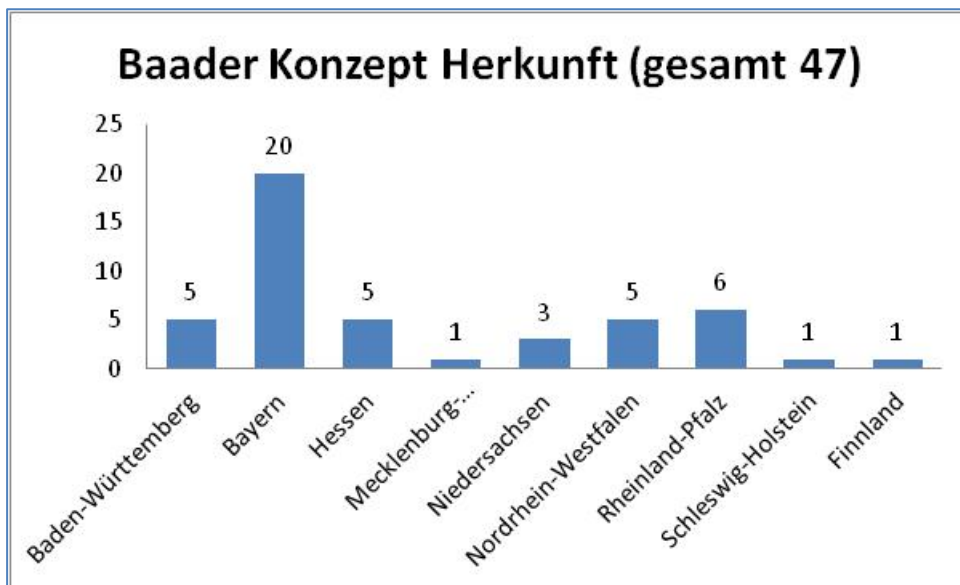


Abbildung 2: Baader Konzept Personal nach Herkunft (Geburtsort)

Das war meine Überleitung zu internationalen Tätigkeiten. Ein halbinternationales Projekt haben wir im deutsch-französischen Grenzbereich bearbeitet. Eine Studie haben wir zu Umweltaspekten der Olympiabewerbung von Baku erarbeitet. Besonders kurios war unser Ausflug nach Jeddah in Saudi-Arabien. Dort haben wir im Jahre 2008 unsere Gedanken zur Sicherstellung der Umweltverträglichkeit des geplanten Flughafenausbaus vorgetragen. Es gab eine Kleiderprobe mit Kaftan und Beduinenschal. Deren Ergebnisse sind fotografisch dokumentiert. Und es gab den Abschluss einer Vereinbarung, die mit einer Torte gefeiert wurde. Noch haben wir in Saudi-Arabien keine Projekte, aber im Orient ticken die Uhren anders. Wer weiß, was da noch auf uns zukommt.

Wie haben wir für die Zukunft vorgesorgt?

An dieser Stelle möchte ich nicht über künftige Projekte spekulieren. Ein Stück Zukunftsvorsorge haben wir natürlich mit den erweiterten, speziell für unsere Aufgaben eingerichteten neuen Bürogebäuden bzw. -räumen in Gunzenhausen und Mannheim betrieben. Der größte Teil der Zukunftsvorsorge liegt aber in uns allen 47 Personen, die wir derzeit für Baader Konzept tätig sind. Wir decken insgesamt 13 Studienfächer ab, mit denen wir unsere vielfältigen Aufgaben bewältigen. Darunter sind die Fächer Biologie mit 11 Personen, Geographie mit 8 und Agraringenieurwesen mit 5 am stärksten vertreten.

Wir sind jung geblieben – im Durchschnitt. Dank der vielen Neuankömmlinge sind wir zwischen 2001 und 2013 nicht etwa um 12, sondern gerade mal um 2 Jahre älter geworden. Am jüngsten waren wir im Jahre 2002 mit 39,2 Jahren, am ältesten 2011 mit 43,1 Jahren. Aktuell sind wir im Schnitt 42 Jahre alt. Unser langjähriges Mittel liegt bei 41,6 Jahren (s. Abbildung 3).

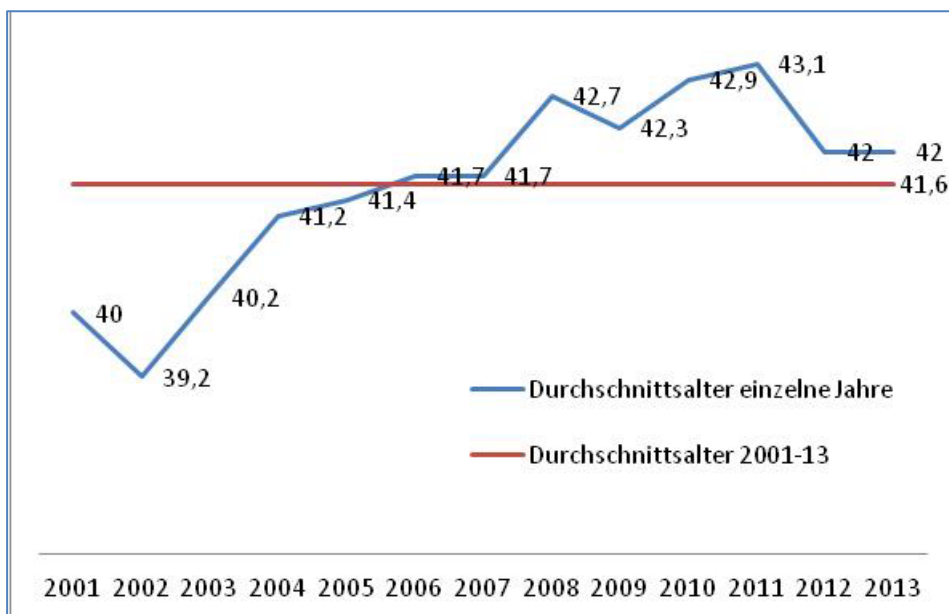


Abbildung 3: Baader Konzept Personal – Entwicklung des Durchschnittsalters

Endlich stellen wir auch hinsichtlich des Geschlechteranteils ein Spiegelbild der Gesellschaft dar. Im Jahre 2001 hatten wir einen Frauenanteil von gerade mal 20%. Ein Jahr später konnten wir den Anteil auf 30 % steigern. Die 40 %-Marke wurde im Jahr 2007 überschritten und in diesem Jahr - sind wir Männer nun in die Unterzahl geraten (vgl. Abbildung 1). Die Geschäftsführung denkt über die Einführung einer Männerquote nach.

Bei meinen statistischen Auswertungen habe ich mich auch mit dem nahe liegendsten Aspekt der Zukunftsvorsorge befasst, mit den Baader Konzept Kindern. Wir haben insgesamt 31 Kinder mit in unser Baader Konzept Arbeitsverhältnis gebracht. Weitere 17 Kinder wurden von Baader Konzeptlerinnen bzw. Baader Konzept Lebenspartnerinnen zur Welt gebracht. Drei weitere Kinder sind derzeit sichtbar unterwegs. Insgesamt steht also für jeden von uns rein rechnerisch eine Nachwuchskraft zur Verfügung (s. Abbildung 4). Wir können der Zukunft getrost entgegen gehen.

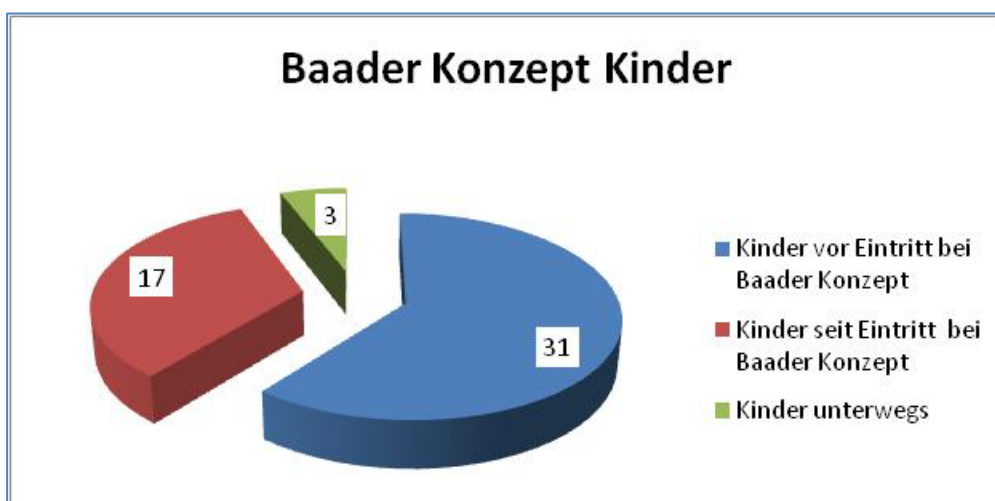


Abbildung 4: Baader Konzept Kinder

Mit diesen rosigen Aussichten möchte ich meinen Vortrag schließen –

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit